

Geschlechterungerechtigkeit im Alter beenden:

Forderungen an die Entwicklungspolitik der Europäischen Union



**HelpAge
International**

**Globales
Netzwerk**

Inhalt

- 1 Einführung
- 2 Auswirkungen von Geschlechterdiskriminierung im Alter
- 3 Gender und Alter in der EU-Außenpolitik
- 4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Kernaussagen

- Diskriminierung aufgrund des Geschlechts geht oftmals einher mit einer Diskriminierung aufgrund des Alters, was neue Formen der Altersdiskriminierung hervorbringt.
- Die Geschlechterdiskriminierung summiert sich im Laufe des Lebens einer Person und führt oftmals zu akuter Ausgrenzung im Alter.
- Die Menschenrechtsfragen, die insbesondere ältere Frauen betreffen, sind äußerst komplex und müssen engagiert angegangen werden.
- Die Europäische Union (EU) hat sich in ihrer Entwicklungszusammenarbeit der Geschlechtergleichheit und den Rechten von Frauen und Mädchen aller Altersgruppen verpflichtet. Um diese Verpflichtungen erfolgreich umzusetzen, muss die EU nun sicherstellen, dass sie in den relevanten internationalen Prozessen vollständig implementiert werden.

Einführung

Die Geschlechtergleichheit und die Förderung von Frauen sind eindeutig anerkannte Ziele in der Entwicklungszusammenarbeit auf EU-Ebene und weltweit. Dabei werden die Rechte älterer Menschen jedoch häufig übersehen. Und das trotz einer rapiden globalen Alterung: Die Anzahl der Menschen ab 60 wird bis 2030 bei 1,4 Milliarden liegen; das wären 16,5 Prozent der Weltbevölkerung.¹

Frauen ab 50 werden bei der Erfassung von Daten regelmäßig ignoriert, obwohl sie 24 Prozent aller Frauen in der Welt ausmachen. Es gibt mehr ältere Frauen als ältere Männer und ihr Anteil an der älteren Bevölkerung steigt mit dem Alter.² Die Wahrscheinlichkeit für ältere Frauen, allein und in Armut zu leben, ist höher als bei Männern.³

Unter dem Aspekt der Menschenrechte und im Kontext dieser dramatischen demografischen Entwicklung ist es entscheidend, Geschlechterungleichheiten im Alter zu erkennen, damit Geschlechtergleichheit und Frauenförderung in Entwicklungsmaßnahmen effektiv durchgesetzt werden können. Dieses Dokument der Mitglieder des europäischen HelpAge-Netzwerks erklärt die Formen der Geschlechterungleichheit im Alter und prüft, wie gut die Entwicklungsmaß-



Gefördert durch die
Europäische Union

Die Inhalte dieser Publikation sind allein von HelpAge International zu verantworten und können nicht als Positionen der Europäischen Union betrachtet werden.

nahmen und die Außenpolitik der EU diese Herausforderungen im Bereich Geschlechtergleichheit und Frauenförderung gegenwärtig angehen. Es werden Empfehlungen ausgesprochen, wie diese Verfahren so implementiert werden können, dass alle älteren Menschen davon profitieren.

Auswirkungen von Geschlechterdiskriminierung im Alter

Die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts geht oftmals einher mit einer Diskriminierung aufgrund anderer Eigenschaften wie Alter, Behinderung, Familienstand, Rasse, sexuelle Orientierung, Klasse und gesellschaftlicher Status. Die Überschneidung zwischen Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts und des Alters führt zu neuen Formen der Diskriminierung im Alter und kann die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern noch verstärken.

Beispielsweise verlieren ältere Frauen besonders häufig ihre Existenzgrundlage, da sie einen geringeren Status haben, ihre Rechte nicht kennen und teilweise durch lokale Gesetze daran gehindert werden, Grundeigentum zu erben.⁴ Viele Arbeitgeber meinen, es lohne sich nicht, in die Aus- und Weiterbildung älterer Frauen zu investieren. Ältere Frauen verfügen nicht über die gleichen Bildungschancen, um etwa die Nutzung von Informationstechnologien zu erlernen.⁵ Im Finanzbereich nutzen Dienstleister das Alter aufgrund fehlender anderer Informationen oft, um das Risiko von Kredit- oder Versicherungsentscheidungen einschätzen zu können. Es wird von »Altersbeschränkungen« bei gerade mal 55 Jahren berichtet, was Frauen, die im Durchschnitt länger leben als Männer, unverhältnismäßig benachteiligt.⁶

Traum von der Chance auf Bildung

»Eines Nachts träumte ich, dass ich mich weiterbilden wollte. Mein Taschentuch öffnete sich und ein Schlüssel kam zum Vorschein. Es war der Schlüssel zu meinen Träumen.

Ich wollte alles von der Pike auf lernen, ganz von Anfang an. Auf dem Weg zur Schule haben mich manche Leute ausgelacht. Jetzt kümmert es sie gar nicht mehr, es ist ganz normal geworden.

Hätte ich zur Schule gehen können, als ich jünger war, hätte ich viel geleistet. Meine Brüder waren die einzigen in unserer Familie, die eine Ausbildung bekamen.«

Herin, 65, Kenia

Viele Bevölkerungserhebungen wie etwa die Demographic and Health Surveys (DHS) erfassen nur die Daten von Menschen zwischen 15 und 49 Jahren. Werden Daten aus älteren Gruppen erhoben, so werden diese selten so aufgeschlüsselt und ausgewertet wie bei jüngeren Gruppen.⁷ Beispielsweise erfassen viele Erhebungen zur Gewalt gegen Frauen keinerlei Daten zu Frauen ab 50. Das bedeutet, dass rund ein Drittel eines Frauenlebens ignoriert wird.

Männer können im Alter ebenfalls vor geschlechtsspezifischen Herausforderungen stehen. So verlieren Männer, die die traditionelle Geschlechterrolle des Hauptverdieners erfüllten, möglicherweise ihren Status und fühlen sich beim Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand mitunter isoliert und entmachtet. Befragungen von bolivianischen Männern im Ruhestand haben gezeigt, dass der Verlust der Ernährer-Rolle als besonders destabilisierend empfunden wurde und mit Veränderungen in Selbstbild und Selbstwertgefühl einherging.⁸

Die Auswirkungen zahlreicher bzw. wiederholter Geschlechterdiskriminierungen summieren sich im Laufe eines Lebens und haben im Alter oftmals verheerende Wirkung. Dass Frauen z.B. häufig beschränkten Zugang zu bezahlter Arbeit haben, geringere Löhne beziehen und häufiger im informellen Sektor arbeiten, bedeutet, dass sie weniger Gelegenheiten haben, Beiträge zur Altersvorsorge zu leisten.⁹ Infolgedessen besteht bei den beitragsbasierten Renten eine große Kluft zwischen den Geschlechtern, und die größten Defizite liegen bei Frauen mit Kindern.¹⁰

2 Geschlechterungerechtigkeit im Alter beenden

1 UNDESA Population Division, WorldPopulation Prospects: The 2015 Revision, DVD Edition, 2015

2 UNDESA Population Division

3 UNDESA Statistics Division, *The World's Women 2015: Trends and Statistics*, New York, 2015

4 Saadia Z, 'Women and Ageing', in World Economic Forum, *Global Population Ageing: Peril or Promise?*, 2012, Chapter 3, p.24

5 General recommendation No. 27 on older women and protection of their human rights, CEDAW, 2010



6 Center for Financial Inclusion at Accion and HelpAge International, *Aging and Financial Inclusion: An Opportunity*, Washington DC, Center for Financial Inclusion at Accion and London, HelpAge International, 2014

7 Albone R, *Older people count: Making data fit for purpose*, Global AgeWatch policy brief 4, London, HelpAge International, 2014

8 Crespo E, 'Binomio envejecimiento y masculinidad', Fundación Colectivo para el Envejecimiento Activo Bolivia, 2014 (unpublished)

9 Kidd S, 'Equal pensions, equal rights: achieving universal pension coverage for older women and men in developing countries', *Gender & Development* 17:3, 2009, pp.377-388

10 UN Women, *Transforming economies, realizing rights, Progress of the World's Women 2015-2016*, New York, UN Women, 2015

Witwen können besonders ausgegrenzt sein. Weltweit bleiben nur 43 Prozent der Frauen über 60 verheiratet, im Vergleich zu 79 Prozent der älteren Männer.¹¹ Dieser hohe Anteil an Witwen kommt daher, dass viele Frauen Männer heiraten, die älter sind als sie selbst, sei es aus Tradition oder Zwang, und dass deutlich mehr Witwer wieder heiraten als Witwen.¹² In vielen Ländern kämpft ein großer Teil älterer Witwen mittellos gegen Isolation und Armut, da sie auf die wirtschaftliche Unterstützung ihrer Ehemänner angewiesen waren.¹³

Schutz für ältere Frauen in Tansania

Neue Projekte in Tansania sollen ältere Frauen vor Ermordungen und Gewalt aufgrund von angeblicher Hexerei schützen. Die von der EU und dem BMZ unterstützten Projekte bringen eine Reihe von Interessengruppen auf lokaler und nationaler Ebene zusammen. Sie beinhalten die Ausbildung von älteren Aktivistinnen zur Schaffung eines Bewusstseins für die Rechte älterer Frauen und zur Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden, Mitgliedern der Gemeinde und der Zivilgesellschaft, um negative Haltungen, Verhaltensweisen und Praktiken anzugehen.

11 World Economic Forum, *Global Population Ageing: Peril or Promise?* Chapter 3 (Women and Ageing, Saadia Zahidi), p24, 2012

12 World Economic Forum, *Global Population Ageing: Peril or Promise?*

13 World Economic Forum, *Global Population Ageing: Peril or Promise?*

14 Articles 2, 3 and 21(1) of the Treaty on European Union and Article 8 of the Treaty on the Functioning of the European Union

15 Article 23 of the Charter of Fundamental Rights of the European Union (2000/C 364/01), the Strategy for equality between women and men 2010-2015 (COM(2010) 491 final), the European Commission and European External Action Service Joint Staff Working Document, *Gender Equality and Women's Empowerment: Transforming the Lives of Girls and Women through EU External Relations 2016-2020*, September 2015 (SWD (2015) 182 final), Council Conclusions on the Action Plan on Human Rights and Democracy 2015 – 2019, Council of the European Union, 20 July 2015

16 European Commission and European External Action Service, Joint Staff Working Document, *Gender Equality and Women's Empowerment: Transforming the Lives of Girls and Women through EU External Relations 2016-2020*, September 2015 and Council Conclusions on the Gender Action Plan 2016-2020, 26 October 2015

17 UN Commission on the Status of Women, Report on the fifty-seventh session, 4-15 March 2013, Economic and Social Council

18 Council Conclusions on the Action Plan on Human Rights and Democracy 2015 – 2019, Council of the European Union, 20 July 2015

19 Council Conclusions on the Action Plan on Human Rights and Democracy 2015 – 2019

20 Commission on the Status of Women, 59th session, Older Women and Beijing 20 years on, E/CN.6/2015/NGO/258, 4 January 2015

21 European Commission Communication, *A decent Life for all: from vision to collective action 2* June 2014 (pp. 6,8), Council Conclusions on a transformative post-2015 agenda, 16 December 2014 (para 19), European Commission Communication, *A Global Partnership for Poverty Eradication and Sustainable Development after 2015*, 5 February 2015 (p.5)

Gender und Alter in der EU-Außenpolitik

Geschlechtergleichheit ist ein grundlegender Wert, der als Kernelement im Rechtsrahmen der EU verankert ist.¹⁴ Die EU vertritt die Grundsätze der Diskriminierungsfreiheit, Geschlechtergleichheit und Frauenförderung, sowohl innerhalb der EU als auch nach außen.¹⁵ Der Gender-Aktionsplan der EU (GAP) für 2016 - 2020 soll durch Gender-Mainstreaming, gezielte Maßnahmen und politischen Dialog konkrete Ziele für Mädchen und Frauen erreichen.¹⁶

Das HelpAge EU-Netzwerk begrüßt, dass im GAP darauf hingewiesen wird, dass Geschlechterungleichheit oftmals mit anderen Ungleichbehandlungen, z.B. aufgrund von Alter oder Behinderungen einhergeht. Es ist ebenso wichtig, dass im gesamten GAP Bezug auf Frauen aller Altersgruppen genommen wird, u.a. was Sozialschutz („social protection floors“) und Zugang zur Gesundheitsversorgung angeht. Der GAP geht jedoch weder explizit auf die speziellen Bedürfnisse älterer Frauen bei der reproduktiven Gesundheit ein, noch auf die Auswirkungen, die schädliche Praktiken wie die Genitalverstümmelung auf Frauen im Alter haben. Diese Bereiche werden bei Entwicklungsmaßnahmen häufig übersehen, und müssen weiter untersucht werden. Der GAP bezieht sich auch nicht durchgängig auf Frauen aller Altersstufen in Bezug auf die Beseitigung aller Formen von Gewalt gegen Mädchen und Frauen, obwohl die Gewalt gegen ältere Frauen von der Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen 2013 als dringliche Angelegenheit eingestuft wurde.¹⁷

In ihrem Aktionsplan für Menschenrechte und Demokratie 2015-2019 verpflichtet sich die EU ausdrücklich, das Bewusstsein für die Rechte älterer Menschen und deren Diskriminierung in ihrer Außenpolitik zu schärfen.¹⁸ Sie hat sich außerdem der verstärkten Durchsetzung von Maßnahmen für Frauenrechte verschrieben, festgelegt in internationalen Verträgen und Rahmenwerken wie im Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) oder in der Kairoer Erklärung zu Bevölkerung und Entwicklung und in der Aktionsplattform von Peking¹⁹, die allesamt Maßnahmen gegen Altersdiskriminierung und die vielfache Diskriminierung älterer Frauen empfehlen. Das ist wichtig, wenn man bedenkt, dass ältere Frauen in den meisten Ländern der Welt weiterhin bei der Implementierung dieser internationalen Regelwerke und der Berichterstattung darüber ignoriert und vernachlässigt werden.²⁰

Außerdem bekräftigte die EU bei der Erarbeitung der globalen Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (SDGs) ihre Unterstützung für Geschlechtergleichheit und die Förderung aller Frauen. Die EU steht nach wie vor voll und ganz hinter dem Grundsatz, niemanden von der Umsetzung der Agenda 2030 auszuschließen („leave no-one behind“) und geht in zahlreichen Beiträgen zu dieser Diskussion speziell auf ältere Menschen ein.²¹

HelpAge hilft älteren Menschen, ihre Rechte einzufordern, Diskriminierungen zu begegnen und Armut zu überwinden, so dass sie ein würdevolles, sicheres, aktives und gesundes Leben führen können.

Die folgenden Kooperationspartner des HelpAge EU-Netzwerks waren an der Erstellung dieses Dokuments beteiligt: Age Action Ireland, Age International, HelpAge Deutschland, HelpAge International España, Slovene Philanthropy, WorldGranny und Život90.

HelpAge International EU-Büro
Avenue D'Auderghem 22-28
1040 Brussels, Belgium
Tel +32 (0)2 740 2711
Fax +32 (0)2 740 2720
euoffice@helpage.org

HelpAge Deutschland
Arndtstr.19
49080 Osnabrück
Tel. 0541-580 540 4
info@helpage.de
www.helpage.de

Dieser Bericht wurde von Ellen Graham, EU Policy Adviser, HelpAge International, koordiniert.

Titelfoto: Jonas Wresch
HelpAge International

Design TRUE www.truedesign.co.uk
Copyright © HelpAge International 2015

Jeder Teil dieser Publikation darf ohne weitere Erlaubnis für wohltätige Zwecke und Bildungszwecke reproduziert werden. Wir bitten um ausdrückliche Erwähnung von HelpAge International und um eine Kopie oder einen Link.

Neuer Ansatz zur Stärkung humanitärer Hilfe

Die Generaldirektion für humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission (ECHO) hat einen Vorstoß zu einer geschlechts- und alterssensiblen humanitären Hilfe unternommen. Es wurde erkannt, dass die Auswirkungen von Krisen weder geschlechts- noch altersneutral sind und dass humanitäre Hilfe auf die speziellen Bedürfnisse von Mädchen, Jungen, Frauen und Männern aller Altersstufen eingehen muss, um effektiv zu sein. Die GD ECHO verlangt, dass dies bei allen von ihr finanzierten humanitären Einsätzen durch Mainstreaming und, falls erforderlich, gezielte Aktionen erreicht wird.

Um diesen Ansatz zu bekräftigen, hat die GD ECHO 2014 einen Gender-Age-Marker eingeführt, um einzuschätzen und nachzuverfolgen, inwieweit humanitäre Maßnahmen auf Geschlecht und Alter Rücksicht nehmen. Dies ist ein wichtiger Fortschritt für die EU-Außenpolitik, da nun anerkannt wird, dass sich Alter und Geschlecht in der Bewertung, Umsetzung und Überwachung von Maßnahmen nicht trennen lassen.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Das HelpAge EU-Netzwerk fordert die EU auf, der globalen Alterung uneingeschränkt Rechnung zu tragen und in ihrer außenpolitischen Arbeit zur Geschlechtergleichheit und Frauenförderung ein besonderes und dringliches Augenmerk auf die Diskriminierung im Alter zu legen.

Die im GAP formulierten Ziele bieten eine Gelegenheit für die EU, ältere Menschen stärker in ihre Entwicklungszusammenarbeit einzubeziehen und gegen Geschlechterdiskriminierung in allen Lebensphasen vorzugehen.

- **Wir fordern die Europäische Kommission und den Europäischen Auswärtigen Dienst auf, für ausreichende Kapazitäten und Ressourcen zu sorgen, damit der GAP vollständig umgesetzt werden kann, einschließlich, falls erforderlich, gezielter Maßnahmen für Herausforderungen, die speziell im Alter auftreten bzw. besonders ältere Menschen betreffen.**
- **Wir fordern das Europäische Parlament auf, die Umsetzung des GAP strengstens zu überwachen und sicherzustellen, dass alle Lebensphasen gleichermaßen berücksichtigt werden.**
- **Wir fordern die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedstaaten auf, Wege zum Aufbau von Kapazitäten und zu kohärenten Beachtung der Gender-Merkmale zu finden, sodass der Faktor Alter entsprechend dem Gender-Age-Marker der GD ECHO vollständig mit einbezogen wird.**

Die EU hat sich in zahlreichen internationalen Zusammenhängen wiederholt für Frauenrechte ausgesprochen und ist in der Position, als mächtige Befürworterin auf globaler Ebene dafür einzutreten.

- **Wir fordern die EU und ihre Mitgliedsstaaten auf, sich aktiv für weltweite Maßnahmen gegen den Missstand einzusetzen, dass internationale Frauenrechtskonventionen auf ältere Frauen keine Anwendung finden.**

Die Tatsache, dass nach wie vor keine Daten älterer Menschen erfasst werden sowie die fehlende Informationslage in Bezug auf geschlechtsspezifische Fragen im Alter stellen erhebliche Barrieren für die effektive Umsetzung dieser europäischen und internationalen Regelwerke dar.

Wir fordern die EU und ihre Mitgliedsstaaten auf:

- **die Erfassung und Analyse von nach Geschlecht und Alter aufgeschlüsselten Daten unter allen Umständen unverzichtbar zu machen und wenn nötig in die Erweiterung von Datensätzen zu investieren, um verlässliche Daten zu allen Lebensphasen sicherzustellen.**
- **sich überschneidende und kumulative Diskriminierungen bei kontextuellen geschlechtsspezifischen Analysen zu berücksichtigen.**
- **obere Altersgrenzen für Indikatoren aufzuheben, wie z.B. bei den Indikatoren für Gewalt gegen Frauen.**